

Lieferkettengesetz retten?

Beitrag von „Antimon“ vom 4. Februar 2024 12:34

[Zitat von Quittengelee](#)

Hast du dich denn selbst damit auseinandergesetzt?

Ja klar, du zitierst den nichtssagenden Schwurbel, den man überall dazu liest. Hast du selbst eine konkrete Vorstellung davon, wie unser eigener Umweltschutzstandard vor Ort umgesetzt werden soll? Schon mal dran gedacht, dass das in Bangladesch möglicherweise gar niemanden interessieren könnte? Es kann eigentlich nicht um viel mehr gehen als keine Produkte aus Kinderarbeit zu kaufen und dafür gibt es bereits gesetzliche Vorgaben.

[Zitat von Quittengelee](#)

Und zwar nicht mit fundierten Hinweisen dazu

Weisst du's?

[Zitat von Quittengelee](#)

Ja, Menschenrechte kosten Geld und das darf man H&M zumuten, T-Shirts müssen nicht für 2,99 am Haken hängen

Kauf das Zeug doch einfach gar nicht. Ob die 2 Euro mehr, die das T-Shirt dann vielleicht kostet, bei der Näherin in Bangladesch landen oder doch eher beim Zertifizierer? Es geht übrigens gar nicht so sehr um die klischeehaft zitierten T-Shirts sondern vor allem um Medikamente und Elektronik. Da geht es um Produkte, die bei uns überhaupt nicht (mehr) produziert werden *können*. Es gibt so eine sackdumme Doku-Reihe übers Aluminium in der es sinngemäss mal irgendwo heisst, die problematischen Produktionsschritte würden in Schwellenländer "ausgelagert". Oh Mann, nein, das wird dort gemacht, weil das Bauxit bei uns leider nicht auf dem Baum wächst. Brasilien gibt dann auch die Produktionsbedingungen vor, die interessieren sich nicht für deine europäische Moral. Es kann hier auch keiner was dafür, dass die Chilenen zu dumm und korrupt sind, ihr Lithiumcarbonat vernünftig abzubauen und zu verkaufen. Wir können's ja mal probieren zu drohen, wir würden das nicht mehr kaufen, weil es bäh ist. Hahaha. Strickst du uns dann ne Runde Akkus für unsere Smartphones, E-Autos und Laptops?